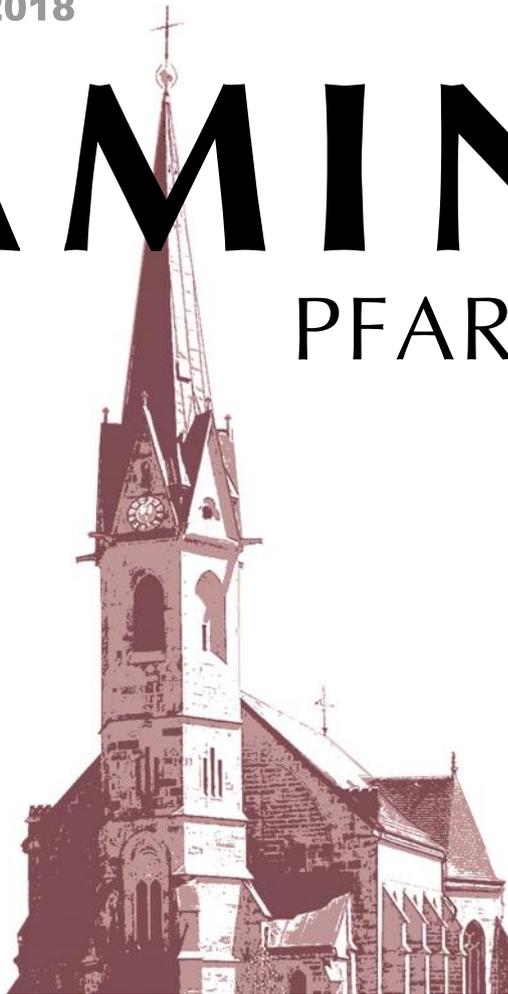


RAMINGER

PFARRBLATT

Nr. 144



Menschen

Interview mit Bischof Manfred
Facebook

Leben

Kochen mit Reinhard
Anekdoten

Kirche

Ja, ja die Minis
Kirchweihfest



Gott sei
Dank
für
Reinhard
Brandstetter

Liebe Leute!

Es wird allen sicherlich ganz ungewöhnlich vorkommen, dass dieser Artikel heute nicht - wie seit „ewiger Zeit“ - von unserem Reinhard stammt.

Ja seit einer kleinen Ewigkeit – seit 35 Jahren – lenkt Reinhard die Geschicke der Pfarre. Und deshalb möchten wir mit dieser Sonderausgabe des Pfarrblattes DANKE sagen.

DANKE für deine Treue und Ausdauer. Es war sicher nicht immer leicht, bei Gegensätzen und Meinungsverschiedenheiten einen guten Weg zu finden.

DANKE für deine Arbeit im Hintergrund, die uns erst aufgefallen ist, als unser Pfarrer Ludwig krank wurde und in Pension gegangen ist.

DANKE für deine Konsequenz – was die Qualität der Gottesdienste betrifft. Du hast uns gezeigt, immer auf das Wesentliche zu achten und ich hoffe, dass es uns gelingt, diese Richtung gut beizubehalten.

DANKE für deine Ausbildung der Ministranten und die vielen tollen Miniausflüge – die sind einfach einmalig und einzigartig – einfach spitze.

DANKE für die Begleitung der Pfarrgemeinderäte und die Klausuren, die es in dieser Weise auch ganz selten in der

Diözese gibt.

DANKE für deine Bemühungen immer gute Aushilfspriester nach Kleinraming zu holen.

Das ist nur eine kleine Auswahl – Wir könnten noch ganz viele DANKE hinzufügen. Wer möchte, kann sein persönliches DANKE auf einen Zettel schreiben und wir stellen in der Kirche eine Box auf, wo ihr sie einwerfen könnt oder ihr überreicht sie Reinhard persönlich bei unserem große Danke-Fest, bei unserem Kirchweihfest am 23.09.2018

Jesus sagt im Johannesevangelium: ein neues Gesetz gebe ich euch – Liebt einander. Und Reinhard hat im letzten Pfarrblatt von einem Pfarrer geschrieben, der gesagt hat: Lieben heißt bleiben – daher freuen wir uns sehr, dass Reinhard weiterhin im Pfarrhof wohnen wird uns als Wortgottesdienstleiter erhalten bleibt. In der Zeit des Überganges wird er die Pfarre und das Pfarrleitungsteam zunächst noch ein weiteres Jahr als Pfarrassistent unterstützen und uns dann theologisch begleiten.

Daher wird es kein eigenes Abschiedsfest geben, sondern ist das heurige Kirchweihfest das große Dankefest für Reinhard.

Eure Anni Michlmayr
PGR-Obfrau

Fotos: Manfred Huber

nächster Halt: Pension?

Seit einem Jahr beschäftigt sich der Pfarrgemeinderat mit der Frage: Wie geht es weiter in der Pfarre, wenn Pfarrassistent Reinhard Brandstetter in Pension geht? Es war schnell klar: die Arbeit für eine lebhafte und lebendige Pfarre soll weitergehen. Am besten, indem alle zusammenhelfen! So hat sich nach langen Überlegungen und Gesprächen das Pfarrleitungsteam gefunden, das Reinhard's Leitungsfunktionen zu viert übernehmen soll. Auf Bitte der

Diözese Linz wird Reinhard jetzt noch ein Jahr als Pfarrassistent weiterarbeiten und uns im Übergang begleiten. „Als Pfarrassistent gehe ich (dann) in Pension, nicht aber als getaufter Christ“, hat Reinhard im Advent-Pfarrblatt geschrieben. So werden wir ihn in der Pfarre Gott sei Dank noch länger haben und möchten jetzt, wo die Weichen gestellt sind, mit diesem Sonderpfarrblatt und dem Kirchweihfest danke sagen.

Thomas Reichweger-Cepek

In jeder Beziehung zählen die Menschen, sagt eine Werbung. Zum Beispiel die Menschen in der Familie, der Nachbarschaft oder in der Arbeit, am Kirchenplatz, im Wirtshaus oder unterwegs. Sie sind die Menschen, die uns begleiten, prägen oder herausfordern, wie zum Beispiel Reinhard Brandstetter, der uns 35 Jahre in der Pfarre begleitet, geprägt und zum Glauben herausgefordert hat. Die Fußzeile geht den Fragen nach:

Wie erlebe ich Reinhard? Was schätze ich an ihm? Wofür möchte ich ihm danke sagen?



PGR – Ob-
Anna Michlmayr

Das neue
Pfarrleitungsteam



Josef Großbeiber



Anna Michlmayr



Thomas Reichweger-Cepek



Martina Wandl-Ruczkovski

Grußworte von Altbischof Maximilian Aichern OSB



„Ich bin überzeugt, dass mit diesen guten Voraussetzungen Kleinraming weiterhin eine lebendige Pfarre bleiben und die entsprechenden Wege finden wird.“

**Lieber Pfarrassistent
Mag. Reinhard Brandstetter!**

Ich wäre gerne bei Deinem großen Dankfest in Eurer Pfarre am 23. September persönlich dabei gewesen. Meine unaufschiebbare Teilnahme an einer Veranstaltung in Friaul hindert mich aber daran. Ich weiß mich mit Dir als erstem Pfarrassistenten unserer Diözese und mit der so lebendigen Pfarre Kleinraming sehr verbunden. Ich erinnere mich gerne an das Fest des 100-jährigen Bestehens Eurer Pfarre im September 2005, wo ich den letzten Gottesdienst als amtierender Bischof von Linz gefeiert habe. Ich habe auch bei anderen Begegnungen und Besuchen in Kleinraming mit Freude und Dankbarkeit festgestellt, wie sehr es in den letzten 35 Jahren gelungen ist, bei Euch ein vorbildliches pfarrliches Leben und eine breite Mitarbeit und Mitverantwortung der Pfarrangehörigen aufzubauen. Bewundernswert sind nicht nur die vielen aktiven Gruppen und Initiativen, sondern auch die große Zahl der Verantwortlichen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dazu gehören beispielsweise die seit langem geschulten und eingesetzten Wortgottesdienstleiterinnen und -leiter, die vielen Lektoren und Kantoren, die Zuständigen für Feste und Feiern, für das Pfarrblatt, die aktiven Frauen und Männer, Aktivistinnen und Aktivisten für Liturgie und Kinderliturgie, für Krankenbesuche, Bildungs-

Foto: Karl Großbauer

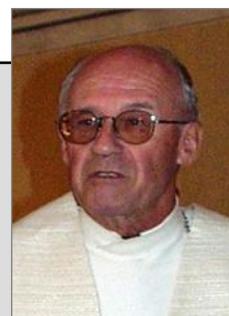


Maximilian Aichern OSB, Altbischof von Linz

werk, für Verwaltung, Bauaufgaben, Technik und so weiter. Gemeinsam mit Pfarrer Ludwig Walch und seinen Nachfolgern als Pfarrmoderatoren hast Du für eine lebendige, schöne Liturgie gesorgt, aber auch dafür, dass viele ihre Mitverantwortung für die Pfarre sehen und in konkreten Bereichen in das Wahrnehmen der Aufgaben hineinwachsen. Ich bin überzeugt, dass mit diesen guten Voraussetzungen Kleinraming weiterhin eine lebendige Pfarre bleiben und die entsprechenden Wege finden wird.

Ich möchte Dir anlässlich Deiner bevorstehenden Pensionierung auch für Deine erfolgreiche und an Initiativen reiche Arbeit als Religionsprofessor in Steyr danken. Ich wünsche Dir und Deiner Familie einen guten Übergang in die voraussichtlich etwas ruhigere Zeit. Den Pfarrangehörigen von Kleinraming wünsche ich eine gute Weiterarbeit und nach wie vor Begeisterung und Freude am Glauben und seine Verwirklichung im Leben.

Maximilian Aichern OSB
Altbischof von Linz



Nach seinem Theologiestudium kam Reinhard Brandstetter 1978 als Praktikant in die Pfarre St. Josef (Ennsleite). Es war damals noch eine Blütezeit des FIO-Jugendzentrums, wo Reinhard eifrig mitgearbeitet hat. Er hatte einen guten Draht zu den Jugendlichen. Im Jahr 1980 hat er seine Frau Irene geheiratet. 1983 wurde Ludwig Walch, Pfarrer von St. Ulrich und musste Kleinraming mitversorgen. Er bat Reinhard um Mithilfe in Kleinraming. So wurde Reinhard Brandstetter der erste Pfarrassistent in der Diözese Linz. Er hat die Pfarre Kleinraming mit Liebe und Hingabe 35 Jahre hervorragend geleitet und als Seelsorger gewirkt.

Ernst Pimingstorfer - Altdechant

Er hat das Priesterseminar besucht und ist doch kein Priester geworden. Seit 35 Jahren leitet er dennoch als Pfarrassistent und Seelsorger die Pfarre Kleinraming mit Herzblut, Feingefühl und Gespür. Die Rede ist von Reinhard Brandstetter. Im Interview mit Thomas Reichweger-Ceppek und Manfred Huber erzählt er über Herausforderungen in der Pfarre, wie es in der Pfarre weitergeht und über Pläne für die Pension.

Mag. Reinhard
Brandstetter

Foto: Manfred Huber



Es gibt immer
einen nächsten
Schritt

35 Jahre Kleinraming - was war schwierig, was war einfach, was hast du am liebsten gemacht?

Das erste Mal ist eine Familie in einen Pfarrhof gezogen - in ganz Oberösterreich hat es das nicht gegeben. Und das war für mich schwierig, weil ich mich gefragt habe, wie reagieren die Raminger. Aber die Offenheit und die Freude, von denen, die das geschätzt haben, hat überwogen. Eine schwierige Phase war dann, wie wir gemerkt haben, dass Pfarrer Ludwig Walch krank wird und keine Kraft mehr hat, dann die schnelle Entscheidung für Pfarrer Deogratias und die Schwierigkeiten mit ihm. Aber auch das haben wir bewältigt und so werden wir die nächsten Schritte auch bewältigen. Am liebsten war mir immer die Liturgie - gottvolle ergreifende Feiern, zu schauen, dass die, die kommen, ergriffen sind oder verwandelt werden. Eines der Dinge, auf die ich wirklich stolz bin, ist, dass wir einmal im Jahr diese pfarrlichen Exerzitien in der Karwoche zusammenbringen mit drei Nächten hintereinander, wo wir die zentralen Geheimnisse und Hoffnungen unseres Glaubens so eindrucksvoll feiern.

Was hat sich in den letzten 35 Jahren geändert?

Wir sind genauso hineingezogen in eine Vertrauenskrise, die die Menschen zur Kirche entwickelt haben, und in eine allgemeine Müdigkeit zum Gottesdienst zu gehen. Die beruflichen Belastungen der Menschen sind ja wirklich stärker geworden und manche haben so viel Arbeit, dass sie am Sonntag sagen: das wird mir zu viel. Ich glaube, dass sich die Zahl derer, die gläubig leben wollen, auch bei uns auf das Maß reduzieren wird, das in westlichen Demokratien üblich ist. Wir sind als



„Der Menschenfänger vom Ramingtal...“

...hieße der Titel, wenn ich über Reinhard Brandstetter ein Buch schreiben würde. Ein Mann, der glaubt und der andere für seinen Glauben begeistern kann...hieße es da in einem Kapitel. Einer, der im Ramingtal Spuren hinterlässt. Ein herzliches Dankeschön für dein Sein und Tun für die Menschen und für die Spuren, die du in unserer Gemeinde hinterlassen hast. So stünde es auf der letzten Seite dieses Buches über einen bemerkenswerten Menschen, dem ich alles Gute für die Zukunft wünsche.

Annemarie Wolfsjäger - Bürgermeisterin

Katholiken zwar die Mehrheit, aber das ist nicht der Normalzustand. Der biblische Normalzustand ist: Wir sind Salz der Erde und Licht der Welt. Das reicht! Die große Zahl ist das Thema des Evangeliums nicht! Die große Zahl war es, bevor Jesus gesagt hat, jetzt gehe ich nach Jerusalem und wer mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich und übrig geblieben sind nicht viele. Aber es ist gut ausgegangen. Am Ende überwiegt immer die Zuversicht. Grundsätzlich sind wir ja die Gruppe von Menschen, die sich auf ihre Fahnen geschrieben haben, dass es für alles einen nächsten Schritt gibt. Also stehen wir nicht an. Auch wenn man den Tod als Endpunkt nimmt, wissen wir: Es gibt einen nächsten Schritt. Und das ist schon lässig!

Braucht es heute andere Formen, um die Menschen zu erreichen?

Ich neige eher dazu die katholischen Dinge, die wir tun, immer besser zu tun. Auch da kann man ja eine Lehre daraus ziehen: Je mehr Vorbereitung ich in etwas investiere, desto mehr Leute fühlen sich angesprochen und desto schöner wird es. Ich denke an die großen Feiertage, an die Osterwoche. Da kommen interessanterweise die wieder, die sonst am Sonntag keine Zeit haben. Und da spielt dann die Länge eines Gottesdienstes überhaupt keine Rolle. Die Ministranten erstaunen mich immer unglaublich. Sie sind derartig intensiv und mit Freude bei ihrer Sache aber in dem Augenblick, wo sie nicht mehr Ministranten sind, kommen sie meistens nicht wieder. Die Frage ist nicht, was machen wir falsch

oder was machen sie falsch. Ich glaube, da ist nichts falsch. Die Entscheidung vieler Leute ist einfach zurzeit so, dass sie sagen: „Den Gottesdienst und auch die Kirche brauche ich nicht.“ Aber eine der wirklich großen Früchte des Konzils ist ein großartiges Versprechen der Treue: Als Kirche versprechen wir den Zeitgenossen mit ihnen zu ziehen, wo immer sie sich hinwenden. In Wirklichkeit ist das das große Versprechen, wir lassen euch nicht alleine: nicht in den Ängsten und in der Trauer und nicht in der Freude, auch nicht in der Hoffnung. Aber da müssen wir immer gut auf die Zeichen der Zeit schauen und die Menschen suchen und dazu gibt es den Pfarrgemeinderat, dazu gibt es Bischof und Papst, die das ausgezeichnet vormachen.

Mit dem Pfarrleitungsteam gibt es eine neue Leitungsform in Kleinraming – wie geht es in der Pfarre jetzt weiter?

Ich finde, dass das sehr organisch ist, was wir jetzt mit dem Pfarrleitungsteam und dem Pfarrgemeinderat machen, weil wir in Kleinraming getaufte und gefirmte Christen haben, die sagen, wir müssen da jetzt mithelfen. Das, was die Pfarrgemeinderäte bis jetzt gemacht haben, werden sie dann auch tun und alle Getauften und Gefirmten guten Willens und vielleicht auch Ungetaufte guten Willens werden uns helfen. Nächstes Jahr werde ich noch als Pfarrassistent mithelfen und dann werde ich mich schön langsam zurückziehen und als theologischer Begleiter mithelfen und dann, wenn die Kräfte nicht mehr sind, dann werden wir schauen,

dass wir da auch jemanden finden.

Hast du Pläne für die Pension?

Die Schule ist jetzt weg, das ist natürlich schon erleichternd. Und jetzt habe ich mehr Zeit zum Lesen, wahrscheinlich auch, wenn die Irene dann in Pension ist, zum Reisen. Was ich mir auch sehr gut vorstellen kann: vielleicht kann ich eine Art von Besuchs-Seelsorge machen, dass ich halt einfach Leute besuche. Und dann, wo die Kräfte reichen, Gottesdienste halten und Begräbnisse oder Predigen. Der Punkt ist der: ich habe bis jetzt ja auch das getan, was mich freut, da hoffe ich, dass ich in der Pension auch das tun kann, was mich freut. ■

Lebenslauf

Geboren am 17.01.1954
in Neumarkt im Mühlviertel

1973 Matura, Gymnasium Freistadt

1973 - 1978 Studium der Theologie
in Linz und München

1974 - 1977 Priesterseminar Linz

1978 Magister der Theologie

1978 bis 1983 nebenamtlich im
Kirchlichen Jugendzentrum FIO
Steyr

1978 - 2018 Religionsprofessor am
Gymnasium Werndlpark Steyr

1980 Heirat mit Mag. Irene Brandstetter, geb. Grandy, drei erwachsene Töchter, ein erwachsener Sohn

1983 Übersiedlung in den Pfarrhof
Kleinraming als Pastoralassistent

ab 1990 Pfarrassistent in
Kleinraming

Es ist immer wieder beeindruckend, dass Reinhard Priester findet, die mit uns gerne den Gottesdienst in Kleinraming feiern und er die vielen Priester immer wieder motiviert, dass sie wiederkommen, um mit uns die Messe zu feiern, wenn es ihre Zeit zulässt. Auch gelingt es ihm, viele Erstkommunionkinder zum Ministrantendienst zu motivieren, um ihnen so Gott näher zu bringen.

Danken möchte ich Reinhard für die gemeinsame Zeit, die wir auf Lagern, Ausflügen, bei Festen und Feiern, bei Proben und Besprechungen und den Messen miteinander verbracht haben.

Martin Toupal - Mesner



Reinhard Brandstetter schafft es immer wieder interessante Aushilfspriester zu finden und nach Kleinraming einzuladen. Sie tragen viel zur Lebendigkeit der Pfarre bei. Pater Franz Ackerl und Klaus Gruber sind zwei davon. Sie schreiben, wie sie Reinhard erleben:

Eine Bibelstelle, die zu Reinhard passt

Foto: Helmut Mitterhauser



Pater Franz Ackerl

Deine Gabe gewährte jeden Genuss und entsprach jedem Geschmack; sie offenbarte deine zarte Liebe zu deinen Kindern. Sie erfüllte das Verlangen eines jeden, der sie genoss, und verwandelte sich in alles, was einer wollte.

Weisheit 16,20 b-21

Gott verteilt nicht nach dem Gießkannen-Prinzip sondern ganz individuell. Ich finde es

spannend, dass es hier darum geht, was der Einzelne will. Was das Volk Israel im Rückblick auf den Weg mit Gott da bekennt, ist auch das, was ich an dir, Reinhard, so zu schätzen gelernt habe. Du kommst nicht mit einem 08/15-Standard-Verkündigungs-Programm daher, sondern schaut, was der Einzelne braucht und schaffst es so, vielen die Liebe Gottes näher zu bringen. Möge der Geber aller Gaben auch deine individuellen Bedürfnisse und Wünsche in überfließendem Maß erfüllen.

Pater Franz Ackerl
Kloster Kremsmünster

Wie ich Reinhard erlebe

Als ich als gestandener und mit vielen Amtsjahren gesegneter bayerischer Pfarrer das erste Mal dem Reinhard begegnete, war ich verunsichert. Und als ich das erste Mal in seiner Gemeinde war und Gottesdienst feierte, war ich euphorisch. Ich glaubte es ausgestorben: den Mut, Liturgie so zu feiern, dass Menschen begeistert sind. Gemeinde zu gestalten, dass Menschen Heimat finden. Ein Umgang miteinander, den ich so in unserer hierarchischen Kirche nie erlebte. Zum ersten Mal wurde mir bewusst, dass die Aufhebung von Denkverböten, wie ich sie mir so oft wünschte, gar nicht nötig war. Reinhard hat es einfach gemacht, das, was dem Heil der Menschen und Gemeinde dient. In Kleinraming wurde meine Welt plötzlich groß, ich atmete den Geist Jesu,



Foto: Karl Großbauer

Reinhard Brandstetter (li) bedankt sich bei Pater Klaus Gruber

dem nichts und niemand etwas entgegensetzen hatte. Danke Reinhard, du hast meinen Horizont nicht geweitet, sondern aufgerissen!

Klaus Gruber
Pfarrer in Wettstetten

6



In all den Jahren als Pfarrsekretärin habe ich Reinhard als einen Menschen kennengelernt, der immer ein offenes Ohr für meine Anliegen, die Pfarre betreffend, aber auch privat, hatte. Danke für die Hilfsbereitschaft und Geduld. Besonders beeindruckt hat mich die Romreise mit Reinhard, die durch seine Begeisterung für mich zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde. Alles Gute für den wohlverdienten Ruhestand!

Christl Infanger - ehemalige Pfarrsekretärin

Ja, ja die Minis

Reinhard Brandstetter hat sich besonders um die Ministranten angenommen. Er hat sie gehegt und gepflegt, wie seine Pflanzen, damit sie im Glauben gut wachsen können. Moritz und Felix Streicher erzählen, warum sie Reinhard so gern haben:



Foto: Helmut Mitterhauser

V.l. Thomas Huber, Moritz und Felix Streicher, Frederik Brandstetter und Gernot Seirlehner bei ihrer Ministrantenaufnahme

Felix: „Reinhard ist so lustig. Reinhard hat immer einen Witz auf Lager.“

Moritz: „Wenn wir beim Ministrantieren zum Beispiel vergessen, was als nächstes zu tun ist, gibt er uns Minis geheime Zeichen und hilft uns ohne dass es jemand bemerkt.“

An einem Sonntag hat Reinhard nach der Messe erklärt, dass er zwei Ministranten „verloren“ hat. Die beiden Ministranten würden nicht mehr ministrieren, dafür seien aber zwei neue Ministranten gleichzeitig in den Dienst eingetreten. Nach kurzem Rätseln klärte Reinhard uns auf. Moritz und Felix Ernegger hatten aufgehört, Moritz und Felix Streicher

waren im Team (unsere Eltern hatten geheiratet).

Reinhard macht immer so lustige Sachen, so wie auch den Überraschungssonntag. Da versteckt er in einer Hand Gummibärlisackerl und man muss erraten, in welcher. Blöd für Reinhard, dass das Sackerl meistens ein bisschen herauschaut.

Felix: „Deswegen haben wir ihn alle so gern. Wenn ich einmal groß bin, möchte ich so werden wie Reinhard.“

Danke Reinhard, dass wir bei dir ministrieren dürfen und du so bist, wie du bist.

Moritz und Felix Streicher

Unglaublich, aber wahr, nebenan ist die Liste der Ministrantenausflüge und wir sagen dir, Reinhard in Vertretung der Minis ein großes Danke dafür. Wir sind uns sicher, wir sprechen jedem der 265 Ministranten, die seit deiner Ankunft in Kleinraming ministriert haben, aus der Seele. Wenn sich auch manche heute noch fragen, wie haben wir das nur überlebt?

Ein Güterzug rauscht durch den Bahnhof und Reinhard ganz cool zu den Minis: „Nehmt eure Koffer in die Hand – auf den Nächsten springen wir auf.“ Und erst die Erdhörchen am Zicksee, die jeden Abend größer wurden... Aber vielleicht bringen wir beim großen Dankfest eine Runde zusammen, bei der der-

Mini-

zeitige Minis – und vor allem auch ehemalige Minis noch weitere G'schichtln erzählen, die so aufgetischt wurden.

Lieber Reinhard nochmals ein herzliches Danke für all deine Bemühungen, aus uns richtige, sattelfeste Ministranten zu machen ☺ und für die tollen Ausflüge!

Wir wünschen dir alles Liebe und Gute und viel Spaß in deinem Ruhestand – und dass er nicht zu ruhig wird, hoffen wir, dich noch lange bei Wortgottesdiensten erleben zu dürfen.

In Vertretung aller 265 Raminger Minis
Anita und Wolfgang Michlmayr

- 1992 Rechberg, OÖ
- 1993 Mariazell, STMK
- 1994 Wien
- 1995 Innsbruck
- 1996 Kautzen, NÖ
- 1997 Aquapulco, OÖ
- 1998 Brixen, Südtirol
- 1999 Ins Wasser gefallen
- 2000 HEILIGES JAHR ROM**
- 2001 Zicksee, Bgld
- 2002 Zicksee, Bgld
- 2003 Pirkdorfer See, Kärnten
- 2004 Caorle, Italien
- 2005 Almsee, OÖ
- 2006 Caorle, Italien
- 2007 Pirkdorfer See, Kärnten
- 2008 ROM**
- 2009 Aquapulco, OÖ
- 2010 Höhlen, STMK
- 2011 Mariazell, STMK
- 2012 Aquapulco, OÖ
- 2013 Gramastetten, OÖ
- 2014 Caorle, Italien
- 2015 Königswiesen, OÖ
- 2016 HEILIGES JAHR ROM**
- 2017 Königswiesen, OÖ
- 2018 Caorle, Italien

Lieber Reinhard! Der gemeinsame Weg mit dir war getragen von einer wohlthuenden, gegenseitigen Wertschätzung. Wir sind dankbar für deine Musikalität und deine zahlreichen Anregungen und Vorschläge zur musikalischen Gestaltung der Liturgie, obwohl wir deine Spontanität nicht immer so kurzfristig erfüllen konnten oder wollten. Du hast die Liturgie in Kleinraming in Wort und Gesang lebendig gemacht. Wir freuen uns, wenn du weiterhin mit uns lebst und musizierst und wünschen dir für deinen kommenden Lebensabschnitt weiterhin Lebendigkeit und Gottes Segen.

Josef Reichweger - Chorleiter

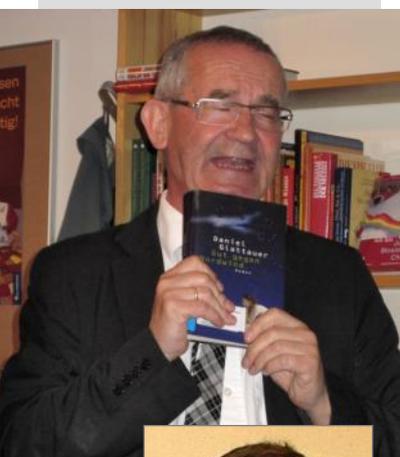




Reinhard „Facebook“

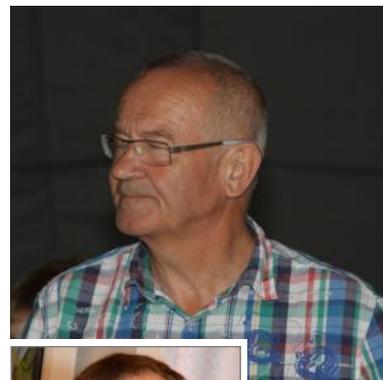
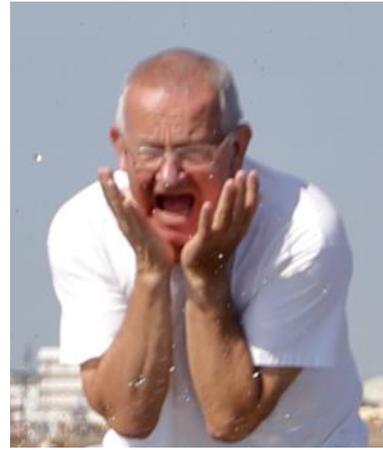
Heiter, ernst, nachdenklich, jugendlich, erfreut, lachend, unglaublich, begeistert, freudestrahlend, tröstend, konzentriert, verschmitzt, geschminkt, erfahren, gelangweilt, ungeschminkt, wegweisend, erschöpft, weise, dankbar... So vielfältig wie die Begegnungen sind auch die Augenblicke, in denen sie stattfinden. Ein Bilderbogen von Reinhard's Momenten in der Pfarre in den letzten 35 Jahren.

Manfred Huber / Fotos: Pfarrarchiv



Ich schätze an Reinhard, wie er mit seinem unglaublich tiefen Glauben überzeugen kann. Er ist ein Mensch, der für seine Sache begeistern kann und ich mag seinen speziellen Humor und gute Menschenkenntnis. Er ist klug (weise) und seine Art mit Menschen zu kommunizieren fasziniert mich - besonders wie er sein Wissen von Gott in Geschichten verpackt, die man leicht verstehen kann. Für die Zeit, die ich im Pfarrgemeinderat tätig war, möchte ich danke sagen. Er machte die Treffen immer zu einer Begegnung, die ich nicht missen wollte. Besonders gerne denke ich an die tollen Klausuren zurück, die wir mit ihm erleben durften!

Stefan Katzengruber - Mitglied im Pfarrkirchenrat



Reinhard ist ein Mensch, der auf alle Leute zugeht: sei es bei den Feiern, am Kirchenplatz, beim Frühschoppen oder auch privat. Beeindruckt bin ich, wie gut Reinhard im Delegieren ist, um vielen die Möglichkeit am Mitgestalten des Pfarrlebens zu geben. Er ist stets bemüht bei diversen kirchlichen Anlässen den Musikverein in die Liturgie einzubauen, damit auch die Musikanten die Möglichkeit haben an der Messfeier teilzunehmen. Und er zeigt seine Freude und schätzt es, wenn die Musikkapelle kirchliche Feste musikalisch umrahmt.

Hans Gmainer - Kantor und Musiker

Der eine wohnt im Bischofshof in Linz und leitet eine der größten Diözesen Österreichs, der andere eine kleine Pfarre am Land. Gemeinsam ist ihnen die Leidenschaft für Liturgie und Seelsorge und die Freundschaft, die sie seit dem Studium verbindet. Die Rede ist von Bischof Manfred Scheuer. Im Interview mit Thomas Reichweger-Cepek und Manfred Huber erzählt der Bischof, was er an seinem Freund und Theologie-Kollegen Reinhard Brandstetter schätzt.

Foto: Manfred Huber



Er hat Erfahrungsräume ge-

Diözesanbischof
Dr. Manfred Scheuer

Was schätzen Sie an Reinhard als Freund und Theologen?

Ich habe den Eindruck, dass Reinhard ein sehr gutes Gespür für Seelsorge und Liturgie hat, für Ästhetik und Tradition: Was kann ich Gutes übernehmen und was fange ich neu an? Das Feiern in Kleinraming hat immer etwas Besonderes gehabt: feierlich, schön, aber auch tief und einfach. Da hat er einen guten Weg gefunden.

Dann versteht er auch etwas von einem guten Wein, von Geselligkeit und Gastfreundschaft. Wie ich als Kaplan nach Steyr Tabor gekommen bin und Reinhard nach Kleinraming, sind wir oft am Abend beisammengesessen.

Reinhard versteht es auch, Leute dazu zu motivieren Verantwortung in der Pfarre zu über-

nehmen und sich einzubringen. Er

hat ermutigt, eingeführt, hat bestärkt und sich selber auch im guten Sinn zurückgenommen.

Das ist, glaube ich, eine ganz große Stärke. Und es ist ihm schon immer gelungen, Jugendliche und Ministranten zu motivieren: auch mit seinen Unternehmungen - den Romfahrten oder Taizé-Fahrten. Er hat Erfahrungsräume geschaffen.

In der Pfarre gibt es ein reiches Angebot, trotzdem kommen weniger Leute regelmäßig. Muss die Kirche neue Wege finden?

Dass sich die religiöse Landschaft massiv verändert hat, hängt mit unterschiedlichen Bewegungen und Strömungen zusammen: Zum einen mit einer viel stärkeren Ausdifferenzierung der Gesellschaft - die Dorfgemeinschaft z.B., die es zu Beginn von Reinhard's Berufstätigkeit noch in Ansätzen gege-



Ich schätze an meinem Papa, seine Erfahrungen als Lehrer und dass er sie mit mir gern teilt. Ich erlebe ihn als den besten und liebsten Papa, den ich mir wünschen kann - früher war er auch manchmal streng. Mich beeindruckt an ihm, dass er immer alles weiß, und wenn er keine Ahnung hat, auch sehr überzeugend so tun kann, als ob er es wüsste. 😊

Danke möchte ich sagen, für mein Leben und eine wunderbare Kindheit und Jugend im Pfarrhof.

Steffi Brandstetter - Tochter

ben hat, die gibt es heute in dieser Form nicht mehr. In Kleinraming hat es sicherlich auch sehr starke soziale Veränderungen gegeben: von einer ländlich strukturierten Gemeinde zu einer Wohngemeinde auch für Steyr, wo das Interesse der Leute am Gemeindeleben oder Pfarrleben teilzunehmen, nicht so stark ausgeprägt ist. Die haben andere Bezugsfelder.

Auch die Individualisierung ist stärker geworden. Insgesamt hat auch das Phänomen Gruppe, Gemeinschaft an Kraft verloren. Also das ist nicht Schuld von irgendwem. Ich glaube, wir müssen neue Wege gehen oder Anknüpfungspunkte bei jungen Leuten finden. Das können z.B. auch Katharina und Stefanie, die Töchter von Reinhard, gut. Die gegenwärtige Jugend ist nicht weniger fromm und sicher manchmal solidarischer oder auch sensibler, aber die äußeren Bedingungen sind doch ziemlich anders.

Es ist halt so: man hat nicht automatisch gleich eine ganze Generation. Da kann man jammern darüber oder sich über die freuen, die da sind. Und das ist glaube ich ein guter Weg insgesamt, weil man nur über eine Freude, die sich mitteilt, Menschen motivieren und gewinnen kann und nicht über das Fixieren auf die Defizite. Insofern, glaube ich, muss jede Generation selber den Glauben oder Gott neu entdecken und sich auch dafür entscheiden.

In Kleinraming wird es ein Pfarrleitungsteam geben. Geht die Kirche mit solchen Seelsorgeteams einen Schritt zurück

Richtung Urkirche – „Wählt sieben aus eurer Mitte“, wie es in der Apostelgeschichte heißt?

Es hat von der Bibel her beide Bewegungen gegeben: Das eine war das Einpflanzen des Evangeliums von außen: Reinhard ist ja nicht in Kleinraming geboren und aufgewachsen, sondern er ist als Pfarrassistent dort hingekommen und hat sich eingewurzelt, so dass er das Leben, den Alltag und den Glauben geteilt hat. Das ist glaube ich das Entscheidende. Es gibt ja auch auf der anderen Seite Leute, die dort geboren und aufgewachsen sind und nicht so teilhaben am Gemeindeleben.

Die Stärke von den Seelsorgeteams sehe ich darin, dass unterschiedliche kirchliche Bereiche wie Liturgie, Verkündigung, Caritas oder Gemeinschaft von Leuten verantwortet werden, die das eine bestimmte Zeit lang machen und dann auch wieder Abschied nehmen können. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Ehrenamtliche viel einbringen können, aber natürlich auch Haushalten müssen mit ihren Kräften in Hinblick auf Beruf, Familie und pfarrliche Tätigkeiten. Die Erwartungen der Leute sind oft sehr hoch, aber die persönlichen Ressourcen sind auch begrenzt.

Ich glaube aber, dass der Weg der Seelsorgeteams insgesamt ein guter ist, dass es aber auch eine gute Begleitung braucht in der Theologie oder im sozialen Bereich. Dieses Miteinander hat es in Kleinraming aber auch schon bisher gegeben: nämlich, dass Reinhard die Leute in den Verantwortungen eingesetzt, ernst genommen hat und sie auch gut begleitet hat.

Blick Winkel



Thomas Reichweger-Cepek
raminger@aon.at

Tiefe Wurzeln

Alte Rebe heißt einer der Weine meines Weinbauern im Kamptal. Alte Rebe heißt er, weil die Trauben von einem Weingarten kommen mit alten Weinstöcken, die schon der Großvater meines Winzers gesetzt, gehegt und gepflegt hat. Die Weinstöcke haben sich mit ihren Wurzeln tief in den Löss gegraben und tragen weniger aber geschmackvollere Trauben als junge Lagen. Der Wein ist besonders gehaltvoll, im Glas strahlt er in leuchtenden Tönen und auf der Zunge spürt man, dass die ganze Kraft des Weinstocks in die Trauben geht. So machen die Weinstöcke aus der Kraft des Bodens und der Kraft des Himmels, aus Wasser und Sonne, Lebensfreude! Auch in unserer Pfarre gibt es so eine „Alte Rebe“, die sich tief verwurzelt hat im Ramingtal und verwurzelt hat im Glauben. Auch unsere „Alte Rebe“ verbindet das Himmlische mit dem Irdischen. In seinen Predigten erzählt uns Reinhard vom Leben und von Gott. Er macht daraus Hoffnung, Lebensfreude und Mut auch selber Wein für andere sein zu wollen.



Er ist der beste Pfarrassistent, den man sich wünschen kann. Für mich ist es immer eine Freude und spannend zugleich Reinhard in der Kirche zu erleben. Besonders seine Gedanken bei der Predigt berühren mich immer wieder und ich kann viel davon mit nach Hause nehmen. Sein Wissen und seine Begeisterung am Glauben haben mich immer beeindruckt. Ich schätze an Reinhard seine Freundlichkeit, seine Menschlichkeit und die Nähe zu den Mitmenschen. Für die kommenden Jahre wünsche ich Reinhard Gottes Segen, Zufriedenheit, Gesundheit, Glück und viel Freude. Vergelt's Gott für Dein Wirken.

Loni Rutenstorfer - unterstützt mit ihrem Team, Bischof Schöffler

Kochen mit Reinhard



Vorbereitungen für den Kochabend 2016, links das damalige Menü

M E N Ü

Kochabend



Aperitif: Prosecco mit Limoncello

Reinhard

Dreierlei Salat mit geschmorten Zwetschken

November-Risotto nach Art des Pfarrhofs



Thom

Schweins-Medaillons auf Pfefferrahmsauce mit Wok-Gemüse und Rösti à la Carmen



Anni

Joghurt-Nockerl auf Beerenspiegel

Käsevariation

Text: Thomas Reichweger-Cepek

Wer Hunger hat, der greift zum Brot. Die Begabteren unter uns, wie Hausfrau, Koch und Mutter greifen zu Kochlöffel und Schürze und zaubern liebevolle Gerichte begleitet von herrlichen Düften, die den besten Freund des Essens – den Magen noch mehr knurren lassen.

Auch Reinhard Brandstetter gehört zu denen, die gerne kochen. Beim Kochabend der Pfarre, wo Reinhard gemeinsam mit PGR-Kollegen Anni Michlmayr und Thomas Reichweger für die vier Gewinner des Losverkaufs vom Kirchweihfest kocht, stellt er das immer kreativ unter Beweis: Lachs im Speckmantel, Ost-westlicher Bohnensalat, Toskanischer Brotsalat, November-Risotto nach Art des Pfarrhofs ...

Die Gäste und Mitköche finden es spannend. Reinhard mitunter auch: „Das habe ich mir spannender vorgestellt,“ hat er einmal über ein gerade gekochtes Gericht gesagt - geschmeckt hat es trotzdem.

Dabei geht es beim Essen ja um mehr als nur um Speisenfolgen: Essen ist etwas für alle Sinne: für das Auge, für die Nase und den Gaumen, aber auch das Beißerlebnis, wenn es um die richtige Mischung aus weich und zart, resch und knusprig geht. Reinhard beweist auch hier das richtige Maß an Beherrztheit und Feinfühligkeit. Wie bei seinen Predigten in der Kirche, so ist er auch beim Kochen: Er verknüpft das Alltägliche mit dem Himmlischen.

Dass Kochen, Essen und Religion miteinander zu tun haben, hat Reinhard einmal in folgendem Satz beim Elternabend einer Firmvorbereitung auf den Punkt gebracht: „Das Christentum ist eine Religion des Essens – darum schauen wir alle so aus“, hat Reinhard mit Blick auf seinen Bauch gesagt. Der Spruch steht seitdem auch in den Menüs beim Kochabend.

Zum Essen gehört natürlich auch das richtige Getränk. Bei Reinhard gibt's dazu gerne Wein – am besten gleich zum Kochen: Bevor die ersten Gäste kommen, sind noch viele Handgriffe nötig – der eine oder andere auch in Richtung Weinglas – zum Kochen gehört eben ein Kochachterl, am besten mit den Kochkollegen - Prost!

Der Kochabend 2018

Eingeladen zum Kochabend sind 4 Gäste, die über einen Losverkauf beim Kirchweihfest gezogen werden. Heuer findet der Kochabend zum 10. Mal statt. Es kochen Pfarrassistent Reinhard Brandstetter, PGR-Obfrau Anni Michlmayr und PGR Thomas Reichweger-Cepek. Es gibt ein mehrgängiges Menü mit Sektempfang, Weinbegleitung und Chauffeur. Der Termin wird mit den Gewinnern vereinbart.



Ich kann mir gar nicht vorstellen, wenn Reinhard und Irene nicht mehr da wären. Wir haben ein sehr gutes Verhältnis. Unsere Beziehung beruht auf Gegenseitigkeit. Nach so vielen Jahren kennt man sich. Man weiß, wenn es dem anderen gut geht oder wenn ihn etwas beschäftigt. Zum Beispiel, wenn Reinhard nachdenklich im Garten von Pflanze zu Pflanze geht. Die Kinder von Reinhard waren auch oft bei uns da. Man kann glücklich sein über solche Nachbarn.

Rosi Schwödauer - Nachbarin

Anekdoten

Anekdoten sind kurze Erzählungen von Begebenheiten, die eine Person und ihren Charakter beschreiben. Im Laufe der letzten 35 Jahre, in denen Reinhard Brandstetter in Kleinraming als Pfarrassistent gewirkt hat, gab es einige solcher lustigen Begebenheiten:

Eigen-Interview

Zum 25 Jahr-Jubiläum von Pfarrer Ludwig Walch und Pfarrassistent Reinhard Brandstetter gab es ein Sonderpfarrblatt. Die Redaktion hatte die Idee, beide um ihre Sicht auf ihre Zeit als Seelsorger in Kleinraming zu bitten. Wie wir den Artikel von Reinhard bekommen haben, waren wir sehr erstaunt: Er hat uns ein Interview geschickt mit sich selber. Kurz darauf gab es eine Pfarrblatt-Prämierung. Dort wurde das Interview dann sogar lobend erwähnt.

Im Überfluss

Der ganz erste Miniausflug der Raminger Minis mit Reinhard führte mit dem Zug nach Freistadt und dann zu Fuß weiter auf den Braunberg. Dort wurde ein Zelt aufgeschlagen, in dem die ca. 12 Minis mit ihren beiden Begleitern schliefen.

Fürs Frühstück organisierte Reinhard eine Bitsche voll Milch. Er rechnete damit, dass alle so gern Milch trinken wie er und die Menge gut passen würde.

Schon bald merkte er, dass er sich verschätzt hatte und die Milch überbleiben bzw. schlecht werden würde. Mit seinem Erfindergeist hatte er schnell Lösungen für das Problem bereit:

Bei der Lagerolympiade gab es ein Milchwett-Trinken, als Belohnung fürs Mithelfen gab es ein Häferl Milch, zu jedem erdenklichen Anlass wurde Milch geschöpft.

Wegen der niedrigen Temperaturen (max. 10 °C Tageshöchsttem-

peratur) wurde der Ausflug frühzeitig abgebrochen, aber erst als die Milch ausgetrunken war.

Sauwetter beim Papstbesuch

Reinhard sieht man im Sommer wie im Winter mit dem Anzug in der Kirche stehen, eine Jacke trägt er selbst bei kalten Temperaturen kaum. Bei einer kirchlichen Begebenheit wäre sie dann aber doch ratlos gewesen:

Papstbesuch in Mariazell, Anfang September 2007: Eine Gruppe von Kleinraming ist frühmorgens unterwegs zur Papst-Messe. Darunter auch Reinhard Brandstetter, Jahreszeit-gemäß leicht bekleidet. Das Wetter hält sich aber nicht an die Jahreszeit: Unterm Weg fallen Schneeflocken, während der Messe herrscht kaltes Regenwetter. „Auf Christus schauen!“, sagt Papst Benedikt, während wir schau-



Papst Benedikt 2007 in Mariazell

en, wo denn der Reinhard geblieben ist: Der sitzt als einziger der 32.000 Pilger inzwischen im Wirtshaus, um sich zu wärmen - auf Christus schauen, kann man auch im Trockenen!

Manfred Huber
Thomas Reichweger-Cepek



Foto: pixabay.com

In den 6 Jahren, in denen ich Reinhard als Religionslehrer hatte, hat er unserer Klasse nicht nur den Schulstoff, sondern auch viele Weisheiten und Geschichten fürs Leben mitgegeben. Genauso wie in der Kirche, war er immer lustig und fröhlich und wir freuten uns immer sehr auf die Religionsstunden.

Anna Bramberger - ehemalige Schülerin



Begleiter von...

Zu Ostern und Weihnachten gibt es im Pfarrblatt den Begleiter mit den wichtigen Terminen. Auch Reinhard Brandstetter ist selber so ein Begleiter durch das Kirchenjahr. Er ermuntert, motiviert, leitet und begleitet mit Ideen, Ratschlägen und seinem Talent Menschen zu begeistern:

... Romfahrten

Die Romfahrten sind legendär und sowohl die Minis als auch viele Erwachsene freuen sich darauf, dabei sein zu dürfen. Ein Erlebnis der besonderen Art.



... den MINI's

Kaum eine Pfarre, wo es so viele Minis rund um den Altar gibt. Viele besondere Gottesdienste und gemeinsame Veranstaltungen sind spannend für die Minis.



... PGR-Sitzungen und Klausuren

Mit zukunftsweisenden Ideen, Freiraum, Motivation und Einbindung aller, wurden Veränderungen gut vorbereitet und ist die Pfarre eigenständig gewachsen.



... Feiern

Ob Nikolaus, 100 Jahre Kirchenbau, Jubiläen oder Gäste aus fremden Ländern, ob Raminger, aus St. Ulrich oder sonst wo, alle sind herzlich willkommen.



Bibliotheken brauchen einen Träger, eine Organisation, die die rechtliche Verantwortung übernimmt. Das war 1987 bei der Gründung der Bibliothek die Pfarre, sprich Reinhard Brandstetter. Die unter Bibliothekaren oft gestellte Frage: „Wie geht's euch mit eurem Träger?“ All die Jahre konnten wir sagen: „Sehr gut mit unserem Pfarrassistenten!“ Was trägt er denn eigentlich? Einen Stapel theologischer Bücher zur Buchausstellung, viele Sessel für unsere Autorenlesungen, eine Flasche Wein

Theresia Bramberger und Reinhard Brandstetter

Begleiter

als Moderator Mit seiner besonderen Art, Geschichten interessant zu erzählen, zu unterhalten, wurde er gerne als Moderator für Veranstaltungen eingeladen.



der Menschen Sie hören gerne den Ausführungen des Pfarrassistenten zu und Reinhard Brandstetter hat immer Zeit und ein offenes Ohr für Jung und Alt.



bei Bauaktivitäten Außenrenovierung, Innenrenovierung, Aufbahrungshalle, Mercedesplatz und Neugestaltung Kirchengang. Unter Mithilfe der Raminger gelungene Werke.



bei der Pfarrwallfahrt nach Mariazell mit einer sehr großen Beteiligung: mehrere Autobusse, Wanderer, Radfahrer und Motorradfahrer, fast der ganze Ort war mit dabei.



Fotos: Pfarrarchiv

zum Nachschenken - den vielen heimischen und auswärtigen Zuhörern - bei unseren Sommernachtslesungen, die Gitarre zum Spielen und Singen in die Bibliothek, wenn wir mit den Senioren die Woche „Österreich liest“ feiern, die neue „Bike“ als Empfehlung, wenn die Turner nach dem Training zu uns in die Bibliothek kommen, einen Strauß Blumen, wenn wir Mitarbeiter für ihre abgeschlossene Bibliotheksausbildung ehren.

Vielen Dank Reinhard, du hast die Bücherei zur Bibliothek begleitet!



Termine



Sicher ist sicher

Der Kaplan zeigt beim Erstkommunionunterricht den Kindern den Beichtstuhl. Ein kleiner Junge sieht die Stola dort hängen und fragt den verdutzten Kaplan: "Müsst ihr euch jetzt

28. September	08.00 Uhr	Senioren-gottesdienst
07. Oktober	09.00 Uhr	Erntedankfest
12. Oktober	08.00 Uhr	Frauengottesdienst
14. Oktober	09.00 Uhr	Sonntag der Jubelpaare
17. Oktober		Kleinraming liest
20. Oktober	19.00 Uhr	Gottesdienst mit Bischofsvikar Willi Viehböck
26. Oktober	09.00 Uhr	Nationalfeiertag
01. November	09.00 Uhr	Allerheiligen
02. November	19.00 Uhr	Allerseelen
09. November	08.00 Uhr	Frauengottesdienst
09. November	17.00 Uhr	Martinsfest
15. November	08.00 Uhr	Hl. Leopold
18. November	10.00 Uhr	Firm-Anmeldung
24./25. November		Buchausstellung
25. November	09.00 Uhr	Christkönig, Ministrantenaufnahme
30. November	08.00 Uhr	Senioren-gottesdienst
01. Dezember	19.00 Uhr	Adventkranzweihe

Kabarett „ATEMLOS - Tag und Nacht“



Karl Straßer
und „Blechragout“

Ein Kirchen-, Beziehungs- u. Unternehmenskabarett

Sa, 22.09.2018
19.00 Uhr

Turnsaal der Volksschule Kleinraming

Eintritt:
Freiwillige Spenden

Für das leibliche Wohl wird gesorgt!

113. Kirchweihfest und Dankefest für 35 Jahre Reinhard Brandstetter
23. September um 09.00 Uhr

Vorabend: Kabarett zu Gunsten der Nasenrenovierung



Foto: Helmut Mitterhauser

Impressum:

Medieninhaber: Pfarrgemeinde Kleinraming
Herausgeber: Pfarrgemeinderat, Team für Öffentlichkeitsarbeit, alle 4442 Kleinraming, Kirchenplatz 7
Redaktion: Christian Bramberger, Manfred Huber, Helmut Mitterhauser, Thomas Reichweger-Cepek und Veronika Reichweger
Kontakt: raminger@aon.at DVR-Nr. 0029874 (1923)
Hersteller: Onlineprinters GmbH, Rudolf-Diesel-Straße 10
Verlags- und Herstellungsort: D-91413 Neustadt a. d. Aisch
Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Kleinraming